

# „Volkshoffnungstag“ für Frieden und Gerechtigkeit

**Volkstrauertag:** Religionskurs der Europaschule gestaltete Gedenkstunde am Mahnmal. Weiße Rose als Symbol gepflanzt.

Offizielle Veranstaltung der Stadt zum Volkstrauertag

■ **Bad Oeynhausen** (liz). „Einen Tag für Erinnerung und Zukunft“ nannte Pfarrer Lars Kunkel den Volkstrauertag. Schüler des Religionskurses der zehnten Klasse der Europaschule hatten den Gottesdienst in der Auferstehungskirche am Kurpark und die anschließende Gedenkstunde am Mahnmal an der Kirche mitgestaltet. Als Symbol der Hoffnung pflanzten sie eine Rose neben das Mahnmal.

Im Gottesdienst zeigten die Schüler ihren selbst gedrehten Film „Die Jugend fürchtet sich“, gerichtet „an die Generationen, die entscheiden“, so der Untertitel. Darin sprachen sie ihre Ängste aus, beispielsweise vor Krieg und Zerstörung der Umwelt, aber auch Hoffnung, Mut und Glaube wurden thematisiert, und der Wunsch nach Frieden und Gerechtigkeit geäußert.

Nach dem Gottesdienst wurde zuerst eine Gedenkmminute am Brunnen vor der Kirche eingelegt, bevor alle Teilnehmenden zum Mahnmal gingen, voran die Jugendlichen mit einem Rosenbusch. Dieser wurde während der Gedenkstunde neben das Mahnmal gepflanzt, als Symbol für Frieden und Hoffnung. „Wir hoffen, dass die Rose nicht so zerstört wird, wie unsere Welt. Wir wollen immer wieder nach ihr schauen und uns vergewissern“, sagte Schülerin Merle Vogelsang. Die Jugendlichen lasen kurze Verse über Angst und Hoffnung vor.

„105 Jahre nach dem Beginn des Ersten Weltkriegs und 74 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs gedenken wir heute der Opfer von Krieg und Gewalt, Völkermord, Vertreibung, aber auch Widerstand. Niemals dürfen wir auf-



**Hoffnungsvoll:** Der Religionskurs der zehnten Klasse der Europaschule mit Lehrer Simon Bäumer (2. v. r.), Bürgermeister Achim Wilmsmeier (7. v. l.) und Pfarrer Lars Kunkel (8. v. l.) mit der frisch gepflanzten Rose am Mahnmal. FOTO: SANDRA C. SIEGEMUND

hören, uns die Sinnlosigkeit von Krieg und Gewalt vor Augen zu führen“, betonte Bürgermeister Achim Wilmsmeier in seiner Ansprache. „Der Volkstrauertag mahnt zu Frieden. In seine Stille hinein muss unser 'nie wieder' zu hören sein. Der Wille zum Frieden

ist ein Prozess, der niemals endet. Daran sollten wir denken, wenn wir am Sinn des Volkstrauertags zweifeln.“ Er sprach von der Erinnerungskultur des Totengedenkens. „Volkstrauertag, Volksgedenktag, Volkshoffnungstag. Eine Verpflichtung zu Frieden, Frei-

heit, Demokratie und Menschlichkeit“, sagte Achim Wilmsmeier.

Nachdem Pfarrer Lars Kunkel ein Gebet gesprochen hatte, schritt er gemeinsam mit dem Bürgermeister zu den vor dem Mahnmal niedergelegten Kränzen. In stillem Gedenken verneigten sich die beiden Amtsträger. Ein Bläserensemble der Musikschule musizierte Choräle.

„Als unser Religionslehrer Simon Bäumer sagte, dass unsere Schule in diesem Jahr dran ist, die Gedenkstunde zu gestalten, haben wir in der Klasse abgestimmt, ob wir teilnehmen. Die Mehrheit war dafür, sich zu engagieren“, sagte Merle Vogelsang. Nach der gelungenen Veranstaltung bekamen die Schüler von ihrem Lehrer und Teilnehmern der Gedenkstunde viel Lob für ihr Engagement.